

Trumps Bild von toten weißen Bauern stammt aus dem Kongo, nicht Südafrika

Präsident Donald Trump präsentierte während einer umstrittenen Sitzung im Oval Office mit dem südafrikanischen Präsidenten Cyril Ramaphosa einen Screenshot eines Reuters-Videos, das in der Demokratischen Republik Kongo aufgenommen wurde. Dabei stellte er dies fälschlicherweise als Beweis für Massenmorde an weißen Südafrikanern dar. Er behauptete: „Das sind alles weiße Landwirte, die beerdigt werden.“
Faktencheck des Reuters-Videos …



Präsident Donald Trump präsentierte während einer umstrittenen Sitzung im Oval Office mit dem südafrikanischen Präsidenten Cyril Ramaphosa einen Screenshot eines Reuters-Videos, das in der Demokratischen Republik Kongo aufgenommen wurde. Dabei stellte er dies fälschlicherweise als Beweis für Massenmorde an weißen Südafrikanern dar. Er behauptete: „Das sind alles weiße Landwirte, die beerdigt

werden.“

Faktencheck des Reuters-Videos

Das betreffende Video, das Reuters am 3. Februar veröffentlichte und später von der Faktenprüfungsteam der Nachrichtenagentur verifiziert wurde, zeigt humanitäre Helfer, die Leichensäcke in der kongolesischen Stadt Goma heben. Das Bild stammt aus Aufnahmen, die nach tödlichen Kämpfen mit von Ruanda unterstützten M23-Rebellen gemacht wurden. Der Blogbeitrag, den Trump während des Treffens präsentierte, wurde von **American Thinker**, einem konservativen Online-Magazin, veröffentlicht und thematisierte Konflikte und Spannungen in Bezug auf Rassenfragen in Südafrika und dem Kongo.

Missverständnis über das Bildmaterial

Der Post identifizierte das Bild lediglich als „YouTube-Screenshot“ und beinhaltete einen Link zu einem Video über den Kongo auf YouTube, das Reuters Anerkennung zollte. Auf eine Anfrage von Reuters reagierte die White House-Pressestelle nicht. Andrea Widburg, Chefredakteurin von American Thinker und Autorin des betreffenden Beitrags, gab in ihrer Antwort an, dass Trump das Bild „falsch identifiziert“ habe. Sie fügte jedoch hinzu, dass der Beitrag auf den zunehmenden Druck hinwies, der auf weißen Südafrikanern lastet.

Die Hintergründe der Aufnahmen

Das Bildmaterial, aus dem der Screenshot stammte, zeigt eine Mass begrabung nach einem M23-Angriff auf Goma und wurde von dem Reuters-Videojournalisten Djaffar Al Katanty gefilmt. Al Katanty berichtete, dass es an diesem Tag äußerst schwierig gewesen sei, als Journalist Berichterstattung zu machen. „Ich musste direkt mit den M23 verhandeln und mit dem ICRC koordinieren, um gefilmt zu werden,“ erklärte er. „Nur Reuters

hat das Video.“

Shock über die Verwendung des Bildes

Al Katanty war schockiert, als er sah, wie Trump den Artikel mit seinem Screenshot hielt. „Vor der Welt hat Präsident Trump mein Bild, das ich im Kongo aufgenommen habe, verwendet, um Präsident Ramaphosa zu überzeugen, dass in seinem Land weiße Menschen von schwarzen Menschen getötet werden,“ erklärte Al Katanty.

Kontext des Treffens zwischen Trump und Ramaphosa

Ramaphosa besuchte in dieser Woche Washington, um die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu verbessern, nachdem Trump in den vergangenen Monaten wiederholt Kritik an Südafrikas Landgesetzen, Außenpolitik und angeblicher schlechter Behandlung der weißen Minderheit geübt hatte, was Südafrika jedoch dementiert. Trump unterbrach das öffentliche Treffen mit Ramaphosa, um ein Video zu zeigen, das seiner Meinung nach Beweise für einen Völkermord an weißen Landwirten in Südafrika liefere. Diese Verschwörungstheorie, die seit Jahren in rechtsextremen Foren kursiert, basiert auf falschen Behauptungen.

Trumps fehlerhafte Aussagen über Morde

Trump blätterte anschließend durch ausgedruckte Kopien von Artikeln, die seiner Meinung nach Morde an weißen Südafrikanern detaillierten, während er wiederholt sagte: „Tod, Tod, Tod, schrecklicher Tod.“

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at